

2 **Bildung und Forschung stärken – Akademiker in der Region halten**

3

4 Nirgendwo ist der erfolgreiche Wandel im Ruhrgebiet so gut zu spüren wie im Bildungsbereich. Die
5 Metropole Ruhr glänzt mittlerweile mit einer vielfältigen Schullandschaft und rund 60.000
6 Schulabschlüssen pro Jahr. Auch die Abiturientenrate liegt mit 37 Prozent eines Jahrgangs weit über
7 dem Bundesschnitt von 33 Prozent. Besonders deutlich wird das neue Gesicht der Bildungsmetropole
8 Ruhr im Hochschulbereich. Das Ruhrgebiet weist mit 20 privaten und staatlichen Universitäten und
9 Fachhochschulen die größte Hochschuldichte Europas auf. Keine Selbstverständlichkeit, wenn man
10 auf die erst junge Wissenschaftsgeschichte des Ruhrgebiets blickt, dessen Fundament der CDU-
11 Ministerpräsident Franz Meyers 1962 mit der Gründung der Ruhr-Universität Bochum gelegt hat. Die
12 Universitäten in Bochum, Dortmund, Duisburg und Essen, aber auch die Fernuniversität in Hagen
13 sowie die Privatuniversität Witten/Herdecke sind längst Aushängeschilder der Region von
14 bundesweiter Bedeutung.

15 Pate einer starken Bildungslandschaft im Ruhrgebiet war stets die Christdemokratie. So gehen auch
16 die drei jüngsten Hochschulgründungen in NRW (allesamt in der Metropole Ruhr), die
17 Fachhochschule Ruhr West mit den Standorten in Mülheim an der Ruhr und Bottrop, die Hochschule
18 Rhein-Waal mit den Standorten in Kleve und Kamp-Lintfort sowie die Fachhochschule Hamm-
19 Lipstadt, auf die Initiative der CDU-geführten Landesregierung unter Jürgen Rüttgers zurück.
20 Ebenfalls beschloss diese Landesregierung 2009, den Gesundheitscampus NRW mit der bundesweit
21 ersten Hochschule für Gesundheitsberufe in Bochum anzusiedeln. Für die CDU Ruhr waren und
22 bleiben Bildung und Forschung die Grundvoraussetzung für Aufstieg, Integration und
23 Wirtschaftswachstum im Ruhrgebiet.

24 Mittlerweile studieren 260.000 Menschen im Ruhrgebiet. Das entspricht 36 Prozent aller
25 Studierenden in NRW und rund 10 Prozent aller Studierenden in Deutschland. Mehr als 15.000 junge
26 Menschen absolvieren jedes Jahr ein Studium an einer Hochschule im Ruhrgebiet. Ein Pfund, mit
27 dem die Region allerdings nur unzureichend wuchert. Denn viele Absolventen verlassen die Region,
28 weil sie die Arbeitgeber aus der Region gar nicht kennen oder keine angemessenen Jobs finden. So
29 finden 25 Prozent der Absolventen, die aus dem Ruhrgebiet stammen, außerhalb der Region einen
30 Arbeitsplatz. In der Folge entgehen der Region Jahr für Jahr nicht nur qualifizierter Nachwuchs für die
31 Unternehmen, sondern auch junge Menschen, die das Ruhrgebiet als Heimat für Berufsbeginn und
32 Familiengründung hätten wählen können.

33 Vor diesem Hintergrund fordert die CDU Ruhr, die Erfolgsgeschichte der Bildungsmetropole Ruhr
34 durch einen **Masterplan für Bildung und Forschung** fortzuschreiben und den Fokus auf
35 Anschlussbeschäftigungen für Akademiker nach dem Hochschulstudium zu lenken.

36 Dieser Masterplan muss folgende Aspekte beinhalten:

- 37 • Den Ausbau und die Ansiedlung weiterer außeruniversitärer Institute der Spitzenforschung,
38 um attraktive Anschlussbeschäftigungen im wissenschaftlichen Bereich für
39 Hochschulabsolventen zu schaffen.
- 40 • Eine gemeinsame Forschungskampagne von Bund, Land und regionaler Wirtschaft, um eine
41 sichtbare Schwerpunktsetzung zu signalisieren.
- 42 • Die stärkere Verzahnung der Hochschulen mit den Unternehmen vor Ort, um Fachkräfte und
43 qualifizierten Nachwuchs frühzeitig zu rekrutieren.
- 44 • Mehr Forschungsnetzwerke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, um die
45 wissenschaftlichen Kompetenzen der Region für die Weiterentwicklung von Produkten und
46 Dienstleistungen zu nutzen.
- 47 • Leistungsfähige Gründungszentren und Inkubatoren mit qualifizierten Beratungs- und
48 Schulungsangeboten, um insbesondere jungen Gründern zu Beginn der Selbstständigkeit
49 eine attraktive Infrastruktur für die Umsetzung ihrer Geschäftsideen zu bieten.